

Drittes Fränkisches Mittel- und Niederwaldtreffen in Trappstadt: Größter Niederwald in ganz Bayern

03.09.2025, Bischofsheim, Herbstadt und Trappstadt. Zum 3. Fränkischen Mittel- und Niederwaldtreffen kamen kürzlich rund 30 Teilnehmende im Grabfeld zusammen, darunter Bewirtschafter, Vertreter der bayerischen Forst- und Naturschutzverwaltung sowie weitere Interessierte. Nach den ersten beiden Treffen 2022 in Mittel- und 2023 in Oberfranken sowie der Fachtagung „Mittel- und Niederwälder gemeinsam erhalten“ 2024 war dieses Jahr Unterfranken Gastgeber. Organisiert wurde das Treffen durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bad Neustadt an der Saale und das Biodiversitätszentrum Rhön der Regierung von Unterfranken in Bischofsheim.

Bei einem Impulsvortrag von Sebastian Vogel vom Biodiversitätszentrum Rhön zur aktuellen Lage der Mittel- und Niederwälder in Deutschland erfuhren die Teilnehmenden, dass aktuell nur noch etwa 10.400 Hektar bundesweit als Mittel- oder Niederwald bewirtschaftet werden. Das entspricht weniger als 0,1 Prozent der bundesdeutschen Waldfläche. Um 1800 waren es noch rund zwei Drittel, 1927 noch etwa 9 Prozent. Bayern beherbergt mit aktuell rund 5.250 Hektar mehr als die Hälfte der gesamten Fläche – davon 4.900 Hektar alleine in Franken. Vogel betonte zudem, dass 85 Prozent aller noch existierenden Mittelwälder in Franken liegen, weshalb der Freistaat eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser kulturhistorisch als auch naturschutzfachlich besonderen Waldbewirtschaftungsform hat. Nach dem Landkreis Neustadt/Aisch weist der Landkreis Rhön-Grabfeld die meisten Flächen auf.

Besichtigt wurde zuerst der Niederwald der Rechtlergemeinschaft Trappstadt, der größte Niederwald Bayerns. Bei einer Führung gaben Matthias Zeitz, Vorsitzender der Rechtlergemeinschaft, und Florian Höhn, Revierleiter AELF Bad Neustadt, einen detaillierten Einblick in die dortige Bewirtschaftung. Grund und Boden gehören dabei der Gemeinde, das anfallende Holz wird auf 252 Rechte verteilt. Ein Hieb findet alle 20 Jahre auf ein und derselben Fläche statt. Die Bewirtschaftung wird ständig optimiert. So sind vor kurzem feste Rückegassen festgelegt worden, um einer flächigen Befahrung des Waldbodens vorzubeugen.

Zweites Ziel der Gruppe war der Mittelwald der Gemeinde Herbstadt. Auch hier gab es durch Florian Höhn und Sebastian Vogel verschiedene Informationen zur Fläche. Besichtigt wurden zudem jüngst angelegte Biotopteiche, die den Wasserrückhalt im Wald unterstützen sollen und gleichzeitig als Amphibien-Lebensraum dienen. Zeit zum Austausch und Netzwerken gab es bei der gemeinsamen Brotzeit im Herbstädter Wald. Das nächste Treffen findet im kommenden Jahr wieder in Mittelfranken statt.

Das Biodiversitätszentrum Rhön mit Sitz in Bischofsheim in der Rhön beschäftigt sich mit der Förderung der biologischen Vielfalt in den bayerischen Mittelgebirgen. Als Bindeglied zwischen Forschung und Praxis entwickelt das Zentrum modellhafte Projekte zur Steigerung der Biodiversität. Gemeinsam mit den Bewirtschaftern erprobt es praxistaugliche und übertragbare Handlungskonzepte und bereitet wissenschaftliche Erkenntnisse für die Fachwelt und Öffentlichkeit auf. Damit leistet das Biodiversitätszentrum einen Beitrag zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie und trägt zum Aufbau und Schutz des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ mit seinen Arten und Lebensräumen bei.
www.bioz.bayern.de



01_ Drittes Fränkisches
Mittel- und
Niederwaldtreffen
(Quelle:
Biodiversitätszentrum
Rhön / Dr. Sebastian
Vogel)

Bildunterschrift: Beim
dritten Fränkischen
Mittel- und
Niederwaldtreffen
kamen rund 30
Teilnehmende aus allen
fränkischen
Regierungsbezirken
zusammen.



02_ Drittes Fränkisches
Mittel- und
Niederwaldtreffen
(Quelle:
Biodiversitätszentrum
Rhön / Dr. Sebastian
Vogel)

Bildunterschrift: Florian
Höhn (AELF Bad
Neustadt a.d. Saale) als
unterfränkischer
Organisator überreicht
den Staffelstab an
Sabrina Daxböck
(untere
Naturschutzbehörde
Neustadt Aisch/Bad
Windsheim) und Sven
Finnberg (Stadt Bad
Windsheim).



03_ Drittes
Fränkisches Mittel-
und Niederwaldtreffen
(Quelle:
Biodiversitätszentrum
Rhön /LfU/Susanne
Mader-Speth)

Bildunterschrift: Der
Große Goldkäfer gilt
als Indikator für einen
guten ökologischen
Zustand des
Lebensraums. Er
wurde 2022 beim
Monitoring des
Biodiversitätszentrums
Rhön im Mittelwald
Herbstadt gefunden.